



3. Zwischenbericht

Sicheres Lernen für Mädchen in Simbabwe

- neue Klassenzimmer und Mädchenwohnheime
- Fortbildung für Lehrkräfte
- Sexualaufklärung



Projektaktivitäten: Dezember 2024 – Mai 2025

- Bau der Mädchenwohnheime an den Schulen in Kadanya und Donsa abgeschlossen
- Solarsysteme an den Brunnenanlagen in Kadanya und Donsa installiert
- 86 Personen nahmen an Schulungen zu positiver Erziehung teil
- Zwei Gemeindedialoge mit 168 Personen zu sexueller Aufklärung durchgeführt

Projektregion: Kwekwe

Projektlaufzeit: Dezember 2023 – November 2026



Durch die Beschwerde- und Feedback-Mechanismen fördern wir den Austausch zwischen Schülerschaft und Lehrkräften

Was wir erreichen wollen

In Simbabwe sind Schulen vor allem in ländlichen Gebieten unzureichend ausgestattet. Die Klassenräume sind überfüllt und es gibt zu wenig Lehrpersonal. Hinzukommt, dass viele Kinder die Schule nur unregelmäßig oder gar nicht besuchen, da die Wege sehr weit sind oder die Eltern sich die Schulgebühren nicht leisten können. Gerade Mädchen sind auf langen Schulwegen dem Risiko sexueller Gewalt ausgesetzt. Schulabbrüche in Folge von Kinderheirat und früher Schwangerschaft sind ein weiteres Problem.

Mit diesem Projekt wollen wir die Bildungssituation in der Projektregion Kwekwe verbessern und Schüler:innen unterstützen, damit sie bessere Bildungschancen erhalten. Im Mittelpunkt steht der Bau von Klassenzimmern und Mädchenwohnheimen. Zudem wollen wir Lehrkräfte und Mitglieder von Kinderschutzkomitees zu sexueller Aufklärung schulen, damit sie ihr Wissen an die Schüler:innen weitergeben können. Insgesamt soll das Lernumfeld der Kinder und Jugendlichen verbessert und eine sichere Umgebung geschaffen werden.

Was wir bisher erreicht haben

Der Bau der Mädchenwohnheime und Brunnenanlagen ist weitgehend abgeschlossen. Damit die Mädchenwohnheime die erforderlichen Sicherheitsstandards erfüllen, bevor die Mädchen dort einziehen, müssen unter anderem noch Zäune errichtet werden. Für den Bau der Klassenzimmer wurden unsere Baupläne bereits von den zuständigen Behörden genehmigt und wir haben mit der Beschaffung der Materialien begonnen. Zudem haben wir ein Bauunternehmen beauftragt, sodass wir im nächsten Berichtszeitraum mit den Klassenzimmern beginnen können.

An den Projektschulen in Kadanya und Donsa haben wir die Lehrkräfte zu sexueller Aufklärung geschult. Die Lehrer:innen entwickelten dadurch ein gestärktes Bewusstsein für die Relevanz von umfassender sexueller Aufklärung und auch die teilnehmenden Schulleitungen betonten im Anschluss, das Thema fortan in die Lehrpläne aufnehmen zu wollen. Zudem führten wir Schulungen für Kinderschutzkomitees durch, um sie zu Kinderschutzfragen und zu ihrer Rolle zu sensibilisieren. Um die sexuelle Aufklärung in den Gemeinden zu verbessern, organisierten wir außerdem generationsübergreifende Dialoge mit Gemeindegliedern und Gemeindevorsteher:innen, in denen die negativen Auswirkungen von Kinderheirat und frühen Schwangerschaften diskutiert wurden.

Das Projekt unterstützt folgende Ziele für nachhaltige Entwicklung¹

3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN



4 HOCHWERTIGE BILDUNG



5 GESCHLECHTERGLEICHHEIT



¹ Die Ziele für nachhaltige Entwicklung wurden 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedet.



In Kadanya werden letzte Farbarbeiten am neuen Mädchenwohnheim vorgenommen

Projektaktivitäten: Dezember 2024 – Mai 2025

Bau von Klassenzimmern und Mädchenwohnheimen

Nachdem die Baupläne der Klassenzimmer von den zuständigen Behörden genehmigt wurden, haben wir mit der Beschaffung der Baumaterialien begonnen. Einige Materialien wurden bereits geliefert, unter anderem Grundstoffe wie Zement und Ziegelsteine. Wir beauftragten zudem einen Bauunternehmer, der bereits mit den Vermessungs- und Aushubarbeiten begonnen hat.

Im Berichtszeitraum konnten wir den Bau der Mädchenwohnheime an den Schulen in Kadanya und Donsa weitgehend abschließen. Die Gemeindemitglieder unterstützten weiterhin die Baumaßnahmen, indem sie lokal verfügbare Ressourcen bereitstellten, Materialien entgegennahmen und sicher lagerten. Dieses starke Engagement der Gemeinden zeugt von einem Gefühl der Eigenverantwortung, das für die Nachhaltigkeit der Wohnheime von entscheidender Bedeutung ist. Zudem haben wir gemeinsam mit Vertreter:innen der beiden Schulen, lokaler Behörden und Eltern über die langfristige Verwaltung der Mädchenwohnheime gesprochen. In diesem Zusammenhang besuchten wir mit Vertreter:innen der Schulen nahe gelegene Wohnheime, um Einblicke in nachhaltige Managementpraktiken zu gewinnen. Gemeinsam mit den behördlichen Vertreter:innen entwickelten wir Kriterien für die Auswahl der Mädchen, die in die Gebäude einziehen werden, wobei die Entfernung zur Schule im Vordergrund stand. Bevor die 80 Mädchen in die Wohnheime einziehen können, werden diese mit Betten, Schreibtischen, Schränken und Stühlen ausgestattet und Zäune gebaut, um die Sicherheit der Mädchen zu gewährleisten.

Wir haben an den beiden zuvor errichteten und sanierten Brunnenanlagen in Kadanya und Donsa solarbetriebene Wasserversysteme installiert. Dadurch wurde der Zugang zu sauberem und sicherem Wasser für Schüler:innen und Lehrkräfte an beiden Schulen verbessert. Die Systeme sorgen nun für eine zuverlässige und nachhaltige Wasserversorgung für insgesamt 478 Schüler:innen und 48 Lehrkräfte. Dies ist besonders für die Mädchen wichtig, da es die Menstruationshygiene erleichtert. Wasser ist an wichtigen Stellen verfügbar, darunter in den Mädchenwohnheimen

und Küchen sowie in der Nähe der Klassenzimmer, der Toiletten und der Unterkünfte der Lehrkräfte. Durch die verbesserte Wasserversorgung können auch die Schulgärten wieder genutzt werden, welche zukünftig Gemüse für die Mädchenwohnheime liefern werden. Die Fertigstellung des solarbetriebenen Systems war ursprünglich für Dezember 2024 geplant, allerdings verzögerte sie sich etwas, sodass die Installation der Solarpumpen schließlich im Januar 2025 abgeschlossen wurde.

Kinderschutz und eine sichere Lernumgebung

In Zusammenarbeit mit dem Bildungsministerium führten wir zwei Schulungen für 52 Mitglieder von schulbasierten und von Jugendlichen geleiteten Kinderschutzkomitees durch, an denen auch vier Lehrkräfte und vier Mitglieder von gemeindebasierten Kinderschutzkomitees teilnahmen. Ziel war es, Wissen über barrierefreie und inklusive Feedback-Mechanismen zu vermitteln und Schulen zu befähigen, eigene Kinderschutzkomitees unter Beteiligung der Schüler:innen einzurichten. Während der Schulungen vermittelten wir den Kinderschutzkomitees, was Beschwerde- und Feedback-Mechanismen sind, wann sie eingerichtet werden sollten und wer an ihrer Einrichtung beteiligt ist. Damit fördern wir den Dialog zwischen Schüler:innen, Lehrkräften und Schulentwicklungskomitees und ermöglichen es der Schülerschaft und Lehrkräften, auf Probleme oder mögliche Kinderschutzfälle aufmerksam zu machen. Nach den Schulungen begannen die Kinderschutzkomitees an beiden Schulen, konkrete Schritte zur Einführung kinderfreundlicher Feedback- und Beschwerdemechanismen zu diskutieren, darunter Vorschlagsboxen, Briefe an die Schulbehörden, telefonische Kommunikation sowie regelmäßige Austauschtreffen mit Schüler:innen und verschiedenen Interessengruppen.

Insgesamt 86 Personen (38 Männer und 48 Frauen), darunter 21 Lehrkräfte sowie 65 ausgewählte Gemeindemitglieder, nahmen an zwei Schulungen zu positiver Erziehung teil (eine Schulung in Donsa und eine Schulung in Kadanya). Die Schulungen basierten auf einem Handbuch zur positiven Erziehung, das wir gemeinsam mit dem Bildungsministerium entwickelt haben. Zu den wichtigsten Themen der Schulung gehörten das Verständnis der verschiedenen Entwicklungsstadien von Kindern, die Grundsätze der positiven Erziehung sowie die Rechte von Kindern. Die Schulung betonte die Bedeutung der Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften und Eltern, um ein sicheres, inklusives und



In den Schulungen zur positiven Erziehung geht es auch um die Rechte von Kindern

unterstützendes Umfeld für Kinder zu schaffen. Die Schulungen hoben auch die langfristigen Vorteile einer positiven Erziehung hervor, darunter verbesserte Disziplin, höheres Selbstwertgefühl und emotionales Wohlbefinden. Die geschulten Lehrkräfte wenden nun verstärkt dialogorientierte, respektvolle Lehrmethoden an. Dadurch fühlen sich Schüler:innen wertgeschätzt und unterstützt, was bereits zu einer spürbar positiveren Lernatmosphäre beigetragen hat.

Sexuelle Aufklärung verbessern

Wir organisierten zwei Gemeindedialoge in Kadanya und Donsa, an denen insgesamt 168 Personen teilnahmen, darunter 65 Frauen und 103 Männer. Ziel der Dialoge war es, Geschlechternormen zu hinterfragen, die Praktiken wie Kinderheirat und Teenagerschwangerschaft begünstigen. Die Dialoge richteten sich an einflussreiche Personen in den Gemeinden, um ihre Einstellungen zu verändern und die Bedeutung von Bildung für Mädchen hervorzuheben. Die Veranstaltungen boten eine Plattform für

offene Diskussionen unter den Gemeindemitgliedern. In den Dialogen wurde Armut als zentraler Treiber von Kinderheirat benannt. Viele Teilnehmer:innen betonten, dass einige Familien aufgrund finanzieller Schwierigkeiten gezwungen sind, ihre Töchter früh zu verheiraten. Die Teilnehmer:innen empfahlen, regelmäßige Dialogveranstaltungen zu organisieren, um einen nachhaltigen Wandel in den Gemeinden zu erreichen. Die Dialogrunden trugen wesentlich zur verbesserten Kommunikation zwischen Eltern und ihren Kindern bei. Viele Eltern berichteten, dass sie vor den Dialogen Schwierigkeiten hatten, mit ihren Kindern über sexuelle und reproduktive Gesundheit zu sprechen. Durch den Austausch mit anderen Eltern konnten Tabus abgebaut und neue Perspektiven gewonnen werden. Infolgedessen fühlen sich sowohl Eltern als auch Jugendliche nun sicherer, offen in ihren Familien über Themen im Zusammenhang mit sexueller und reproduktiver Gesundheit zu sprechen. Diese verbesserte Kommunikation innerhalb der Familien trägt dazu bei, junge Menschen zu befähigen, fundierte Entscheidungen über ihre Gesundheit und ihre Zukunft zu treffen.

Beispielhafte Projektausgaben

2.798€ kostet ein zweitägiges Training für ein Kinderschutzkomitee mit 40 Mitgliedern

3.769€ brauchen wir für die Ausstattung von zwei Klassenzimmern mit Tischen, Stühlen und einem Schrank

7.084€ kostet der Bau von Waschräumen und Toiletten für ein Mädchenwohnheim

Helfen auch Sie mit Ihrer Spende

Privatstiftung Hilfe mit Plan Österreich
Erste Bank
IBAN: AT23 2011 1837 9270 7700
BIC: GIBAATWWXXX

Unter Angabe der Projektnummer „ZWE100465“



Gibt Kindern eine Chance



Privatstiftung
Hilfe mit Plan Österreich
Linke Wienzeile 4/2
1060 Wien
Tel: +43 (0)1 581 08 00 34
Fax: +43 (0)1 581 08 00 38
stiftung@plan-international.at
www.plan-stiftung.at
www.facebook.com/PlanOesterreich